

aug/sept 2018

# monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



**Thema: Miteinander und Füreinander in der Stadt – Stadtteilnetzwerke**

**04** Gut in den Tag starten mit den „Radioandachtern“ aus Fürth

**09** Kirchen bei den Stadtverführungen  
Zuber-Vorträge als Buch

**11** Leo to go: Spiele für Schulen und Kindergärten

Liebe Leserinnen und Leser,

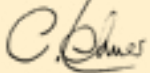
mich erinnert das Titelbild an eine biblische Geschichte: An einer langen und reich gedeckten Tafel sitzen viele unterschiedliche Menschen und essen miteinander, draußen und mitten in der Stadt. Weil die Gäste nicht auftauchten, so erzählt Jesus, schickte der Herr seine Knechte los und lud alle ein, die ihnen auf der Straße über den Weg liefen.

So waren auch auf der Hardhöhe alle Bewohner eingeladen zu einem öffentlichen Stadtteilessen des GeH Hin-Projekts, um neue Leute kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen – um mit Jung und Alt, Stadtteilbewohnern und Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind, ein echtes „Stadtteil-Gemeinschaftsgefühl“ zu erleben.

In Fürth wird das Thema aktuell intensiv bespielt: Stadtteilnetzwerke entstehen, um das friedliche Miteinander der Menschen zu stärken. Die Diakonie Fürth macht sich hierfür schon lange stark mit verschiedenen Quartiersmanagementprojekten, wie Sie auf Seite 3 nachlesen können.

Einen Ausblick an dieser Stelle für diejenigen, die gerne im Voraus planen: Am Donnerstag, den 4. April 2019 gibt es einen Seminartag der Bildungswerke „Kirche als Begegnungsraum“ mit praxiserprobten Ansätzen der Quartiersarbeit und Sozialraumorientierung.

Viel Spaß beim Lesen und einen erholsamen Sommer, zuhause oder in der Ferne wünscht Ihnen



Christiane Lehner,  
Monatsgruss-Redakteurin



## Jeder Mensch besitzt eigene Schöpferkraft

Serie zu den Menschenrechten – Künstlerin Gesa Will über Freiheit im Kulturleben



Die Fürther Künstlerin Gesa Will in ihrem Atelier

Eins von Michelangelos schönsten Gemälden in der Sixtinischen Kapelle, die Erschaffung Adams, zeigt, wie Gottvater seine Hand ausstreckt, ohne Adams Finger zu berühren. Im Moment dieses fast Berührens springt der göttliche Funke auf den Menschen über und erweckt ihn zum Leben. Michelangelo machte die Hand Gottes zum Mittelpunkt seines Bildes, sagt der Kunsthistoriker E.H. Gombrich. Ich verstehe die Menschenrechte so, dass im

Zentrum zwar der Mensch steht, jedoch als Gottes Geschöpf. Mit dem Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung. Mit der Pflicht zur Verantwortung.

Im Artikel 27 wird uns die Teilhabe am wissenschaftlichen Fortschritt und die Freude an den Künsten ebenso zugesagt wie der Schutz unseres geistigen Eigentums.

Nun ist es neuerdings üblich, Fotos aus dem Internet herunterzuladen und sich anzueignen. Doch ist dies nicht nur eine Respektlosigkeit vor dem Urheber, sondern auch ein Mangel an Selbstachtung. Ich meine, wir haben dies nicht nötig. Denn jeder Mensch besitzt eigene Schöpferkraft und wäre sie noch so verborgen. Daran könnte uns Michelangelos Bild erinnern.

*Artikel 27 Jeder hat das Recht am kulturellen Leben der Gemeinschaft teilzunehmen. Jeder hat das Recht auf Schutz eigener Ideen.*

*Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 beschlossen.*

## Kommentar

Menschen vor Ort nicht vergessen!

Unabhängig von der Gemeindezugehörigkeit, offen für alle BewohnerInnen des Stadtteils – so ist GeH Hin, das Stadtteilprojekt in der Heilig-Geist-Gemeinde.

GeH Hin strahlt aus – in den Stadtteil und in unsere Gemeinde mit ganz lebendigen Angeboten: Fahrradwerkstatt und Generationenkochen, gemeinsamer Mittagstisch und individuelle Beratung, dazu Initiativen wie das „Tafeln für die Demokratie“.

GeH Hin ist seit dem 1. Juli ein wichtiger Teil des neu entstandenen Stadtteilnetzwerks. Alle Fäden laufen bei der Sozialpädagogin Miriam Greiner zusammen, die die Arbeit im Stadtteilnetzwerk wie bisher für GeH Hin verantworten wird.

Passt das zusammen – Kirche und Stadt, Zivilgesellschaft und Gemeinde? Sehr gut, denke ich. Denn es geht um die Menschen, die in einem überschaubaren Raum ihr Zusammenleben gestalten. Miteinander statt

nebeneinander. Ohne, dass zuallererst die Fragen nach Religion oder Weltanschauung wichtig wären. Schon der Name des Projekts „GeH Hin“ drückt aus, was mir als Christ wichtig ist: dass die Kirche hinausgeht, sich nicht selbst genug ist, sondern immer wieder auf Menschen zugeht, sie wahrnimmt und einlädt.

Die Weltpolitik mit allen Herausforderungen soll dabei natürlich nicht aus den Augen geraten. Aber es liegen Fragen, die geklärt werden müssen, vor der eigenen Haustür. Deshalb ist es umso wichtiger, das Leben in den gewachsenen Sozialräumen vor Ort nicht zu vergessen. Gut, dass die Stadt Fürth das auch so sieht und danach handelt. Ich wünsche mir, dass aus den Stadtteilnetzwerken eine Erfolgsgeschichte wird.

Götz-Uwe Geisler,  
Pfarrer in Heilig Geist



### Stadtteilprojekte für den sozialen Frieden

Diakonie Fürth sorgt für Miteinander – Beispiel Geh Hin-Projekt



Jeden Dienstag beim Stadtteilessen in Heilig-Geist: Mit einem Kochteam bereitet Dekan i.R. Michael Höchstädter 60 bis 80 Mahlzeiten zu.

Menschen lernen sich kennen. Vorurteile werden abgebaut. Es entstehen Freundschaften. Eigene Ideen und Talente lassen sich realisieren. Engagement und Beteiligung werden gefördert und begleitet. Unterstützung wird organisiert. Für all das stehen die Stadtteilprojekte der Diakonie Fürth. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den sozialen Frieden in unserer Gesellschaft.

#### Stadtteilprojekt GeH Hin

„Wir erleben seit Jahren die Entwicklung, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergeht. Außerdem fühlen sich viele Menschen abgehängt und von der Politik im Stich gelassen“, betont die für die Sozialen Dienste zuständige Diakonie-Vorständin Ulla Dürr. „Mit unseren Stadtteilprojekten wollen wir dieser bedenklichen Entwicklung entgegenwirken.“ Ein gutes Beispiel ist die Hardhöhe: Gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Heilig-Geist trägt die Diakonie Fürth dort seit sechs Jahren mit dem Stadtteilprojekt „GeH Hin“ durch vielfältige Angebote, wie einem Mittagstisch, Generationenkochen oder einer mobilen Fahrradwerkstatt zu einem vernetzten und lebendigen Stadtteilleben bei. Ulla Dürr unterstreicht: „Auf der einen Seite

haben wir in jedem Stadtteilprojekt einen Diakonie-Mitarbeitenden vor Ort, der ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme der Menschen hat. Wir wollen zeigen, dass wir für sie da sind und ihre Anliegen ernst nehmen. Auf der anderen Seite ist es unser Ziel, Angebote zu schaffen, die Menschen dazu anregen, ihr Stadtteilleben mit anderen zu gestalten. Das fördert den Zusammenhalt.“

#### Gemeinsames Stadtteil-Essen

Im Juni hat das Stadtteilprojekt „GeH Hin“ ein sichtbares Zeichen für ein friedliches und tolerantes Miteinander in der direkten Nachbarschaft gesetzt: Im Zentrum der Hardhöhe luden die Diakonie Fürth und die Evangelische Kirchengemeinde Heilig-Geist gemeinsam an eine vielfältig gedeckte Tafel um gemeinsam zu essen, zu teilen, neue Leute kennenzulernen und offene Gespräche zu führen. Kurzum: mit Jung und Alt, Stadtteilbewohnern und Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind, ein echtes „Stadtteil-Gemeinschaftsgefühl“ entstehen zu lassen.

#### Perspektive in anderen Stadtteilen

In einem anderen Projekt, dem Quartiersmanagementprojekt in Oberasbach, stellt die Diakonie Fürth die Beratung von Senioren mit all den Fragen und Problemen des Älterwerdens in den Mittelpunkt ihrer Stadtteilarbeit. Und nicht nur dort. „Im August 2017 haben wir ein solches Vorhaben auch im Stadtteil Eigenes Heim/Schwand auf den Weg gebracht, mit dem Ziel, dort ebenfalls Zusammenhalt, Nachbarschaft und Begegnung zu fördern“, betont Ulla Dürr. Ein weiteres gibt es seit Anfang Juli in Ronhof.

*Michael Knies, Diakonie Fürth*

#### Hintergrund: Das Fürther Modell

Mit der Absicht in Fürth den sozialen Zusammenhalt zu sichern und zu stärken, hat der Fürther Stadtrat beschlossen, den Aufbau von koordinierten Stadtteilnetzwerken zu unterstützen. In drei Stadtteilen (Südstadt, Hardhöhe/Scherbsgraben/Billinganlage, Innenstadt) hat das Projekt im Juli begonnen. Das vierte Stadtteilnetzwerk in der Oststadt wird nach Abschluss der im Konzept eingeplanten Baumaßnahmen vermutlich 2020 in die Umsetzung gehen. Für die definierten vier Stadtteile haben sich verschiedene Träger, die in den Stadtteilen bereits aktiv sind mit Einrichtungen, Angeboten und Erfahrungen vor Ort, über ein Interessenbekundungsverfahren qualifiziert. Diese stellen die jeweiligen Stadtteilkoordinatoren\*innen. Deren Aufgabe ist die Förderung von Kooperation, Strukturentwicklung und die Bündelung von Ressourcen, Angebot von Dienstleistungen für die Bewohner, Förderung von stadtteilorientierter Ehrenamtsarbeit und die Initiative für Projekte und Veranstaltungen im jeweiligen Stadtteil. Die Bedingungen und Bedarfslagen vor Ort sind verschieden. Das Fachwissen der Akteure und die Verschiedenheit der vier ausgewählten Stadtteile machen deutlich, dass es für jeden Stadtteil spezifische Ziele, Inhalte und Formen der Netzwerke braucht, für die sich die Stadtteilkoordinatoren\*innen verantwortlich zeigen. In der Südstadt ist das der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Fürth e.V., auf der Hardhöhe mit Scherbsgraben und Billinganlage sind die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Heilig-Geist und das Diakonische Werk Fürth zuständig, in der Innenstadt das MGH Mütterzentrum Fürth gemeinsam mit dem „Sozialen Zentrum“ und „Amt für Soziales, Wohnen und Seniorenangelegenheiten“, in der Oststadt die Spiegelfabrik e.V.

Ansprechpartner und Gesamtkoordinator der Stadtteilnetzwerke:

Richard Linz, Stadt Fürth – Referat für Soziales, Jugend und Kultur, Tel.: 974-1048, Email: richard.linz@fuerth.de

**Abendspaziergang: Visionen**

Weg von Heilig-Geist nach St. Johannis Burgfarrnbach (3 km) aus der Reihe „Spirituelle Abendspaziergänge“ im Rahmen der Stadtverführungen. Türmchen als Teilnahmeberechtigung sind bei der Touristinfo Fürth erhältlich. Treffpunkt Kirchenplatz Heilig-Geist, Max-Planck-Str. 15, Rückfahrt von St. Johannis mit öffentlichem Bus möglich.

Freitag, 21. September, 18.30 bis 20 Uhr

**Vom Appell zur Eigenverantwortung  
Seminartag: Bin ich gefragt?**

Immer wieder begegnen uns im Alltag Themen und Situationen, die uns anrühren und herausfordern. Wir sind auf der Suche nach einer sinnvollen Aufgabe in einer neuen Lebensphase, möchten aktiv werden oder gar die Welt verbessern. „Eigentlich müsste ich endlich etwas tun“ denken wir und spüren doch schnell Zweifel und Unsicherheit: Bin ich hier gefragt? Will und kann ich das überhaupt? Auch kleinere, noch ungeübte Vorhaben können uns in diesen Zwiespalt bringen.

Der Seminartag geht den Lähmungen und Zweifeln nach, die große und kleinere Herausforderungen in uns auslösen können. Er gibt Hilfestellung, wie wir unsere eigenen Themen klären und ins Handeln kommen können – aus unseren Stärken heraus und ohne uns zu überfordern. An dem Tag arbeitet das Evangelische Bildungswerk Fürth nach Methoden der Themenzentrierten Interaktion (TZI) mit dem Ruth-Cohn-Institut Franken zusammen. Referentinnen sind Irene Stooß-Heinzel, Theologin (TZI-Diplom) und Elfie Kuhn, Gymnasiallehrerin a. D., TZI-Diplom. Gebühr 20,- € (inkl. Material und Imbiss), Anmeldung bis Donnerstag, 27. September

Samstag, 29. September, 10 bis 16 Uhr, Evang. Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Straße 37, Fürth

Anmeldung, Gebühren, Teilnehmendenzahl und weitere Informationen:

**DAS BILDUNGSWERK** [www.ebw-fuerth.de](http://www.ebw-fuerth.de)  
Otto-Seeling-Prom. 7  
Tel. 74 57 43

**Guter Start in den Tag mit den „Radioandachtern“**

Auf Sendung: Pfarrer, Pfarrerinnen und Ehrenamtliche aus Fürther Kirchengemeinden



*Kirsten Kemmerer, Vikarin in Großhabersdorf, nimmt in der Evangelischen Funkagentur für Radio F auf.*

„Moment mal“ heißt es am frühen Morgen auf Radio F. Es ist genau 5.55 Uhr und zwischen Werbung und Nachrichten gibt es einen besinnlichen Start in den Tag. Genau 75 Sekunden lang. Die Stimmen, die Sie hören, gehören Menschen, die Sie kennen: Im Andachterteam für Radio F texten und sprechen Vikarin Kirsten Kemmerer aus Großhabersdorf, Pfarrer Hans-Ulrich Pschierer sowie Kirchenvorsteherin Daniela Bär, beide aus St. Michael. „Gut in den Tag“ kommen sie bei Charivari in 70 Sekunden mit Pfarrerin Christiane Lehner. Für den Bayerischen Rundfunk ist Pfarrerin Stefanie Schardien von St. Michael bei der evangelischen Morgenfeier on air.

Kurz, knapp und knackig müssen Radioandachten für die privaten Sender sein, sonst wird radikal gekürzt. Dafür ist Christoph Lefherz in der evangelischen Funkagentur zuständig. Er coacht die „Radioandachter“, nimmt sie auf und schickt alles an die Sender. Rund 100 Radioandachten werden in Bayern jede Woche von der evangelischen Funkagentur und den privaten Radiosendern aufgenommen. Um den Bayerischen Rundfunk kümmert sich Pfarrerin Melitta Müller-Hansen aus München.

Am Sonntagmorgen gibt es auch längere Sendeformate. Um 9 Uhr läuft auf Charivari „Vitamin C – Das christliche Magazin“ und um 10 Uhr die „Evangelische Morgenfeier“

auf BR1. Pfarrerin Stefanie Schardien gefällt die Chance, „so vielen Menschen Glaubens-themen nahebringen zu können. Dass darunter viele sind, die sonst nie in die Kirche gehen würden, finde ich so herausfordernd wie reizvoll.“ Kirsten Kemmerer mag an den Radioandachten, einen fesselnden Einstieg zu finden und dann in einer guten Minute etwas zu sagen, das Relevanz hat. Es ist die Konzentration auf Wesentliches, das die Radioandachter fasziniert.

Wenn Daniela Bär ihre Andachten schreibt, stellt sie sich ihre Zuhörer genau vor: „Denn es ist entweder ganz schön früh am Morgen oder abends. Da sehe ich die müde stillende Mama, die keinen Schlaf findende 85jährige, die Sekretärin, die früh los in die Arbeit muss.“ Hans-Ulrich Pschierer denkt an das Küchenradio beim Frühstück oder das Autoradio bei der Fahrt zur Arbeit. „Radio läuft nebenher.“ Entsprechend müssen die Texte funktionieren. So textet er beispielsweise über Linsensuppe mit Orangenmarmelade und Erdnussbutter, kaputte Toaster und Lego-Berufe. Was das mit Glauben zu tun hat? Hören Sie einfach mal rein, denn seine Andachten laufen auf der Webseite der Bayerischen Landeskirche [www.bayern-evangelisch.de](http://www.bayern-evangelisch.de).

Wo kommen die Themen eigentlich her? „Aus meinem Alltag“, erklärt Kirsten Kemmerer. „Da passiert immer wieder was, das mich ins Nachdenken bringt, aus dem Trott reißt, zum Lachen zwingt oder mich über mich selbst den Kopf schütteln lässt.“ Drei Themen hat sie schon gefunden für ihre Septemberandachtsreihe: Einsteigen in den falschen Zug – Sehnsucht nach einem, mit dem ich reden kann – Irrwege in meinem Leben. Die restlichen zwei werden sich sicherlich finden.

Wenn Sie im Zeitraum August/September zuhören wollen, erleben Sie Stefanie Schardien am Sonntag, den 9. September auf Bayern 1 (Frequenz 88,9) in der Evangelischen Morgenfeier zwischen 10 und 11 Uhr, Kirsten Kemmerer in der Woche vom 10. bis 14. September bei Radio F (94,5) um 5.55 Uhr und 20.45 Uhr, Christiane Lehner vom 24. bis 29. September auf Charivari (98.6) um 5.55 Uhr (samstags 6.55 Uhr).

## Theater „Grüß Gott, Frau Fürth“ in St. Michael

Kirchen bieten Programm zu den Stadtverführungen vom 21. bis 23. September

„Glückwunsch Frau Fürth!“ heißt es zu den Stadtverführungen am Sonntag, den 23. September um 15 Uhr in St. Michael. Das knapp 20minütige Theaterstück versammelt eine Erlangerin, eine Nürnbergerin und drei Fürtherinnen. In fränkischen Versen necken sie sich über die Eigenheiten der drei Städte und blicken zum Stadtjubiläum auf Ereignisse und Personen der Geschichte Fürths. Der Fokus liegt auf den Töchtern der Stadt, die besonders mit St. Michael verbunden sind: Emilie Lehmus, Pfarrerstochter von St. Michael und erste Medizinstudentin Deutschlands, Frida Fronmüller, ebenfalls Pfarrerstochter

und Kantorin an St. Michael und erste Kirchenmusikdirektorin in Deutschland, Käthe Rohleder, ehemals Pfarrvikarin in Fürth und 1976 als erste Pfarrerin in Bayern ordiniert.

Das Stück wird um 17 Uhr im Frauenmuseum Burgfarrnbach wiederholt.

Entwurf und Umsetzung: Gisela Siemon-keit, Pfarrerin i.R., zusammen mit Sieglinde Merz, Susanne Michler, Renate Schiller, Regine Schramm, Margitta Wehrfritz.

In einigen Kirchen gibt es außerdem ein spezielles Programm zu den Stadtverführungen, Informationen in der Spalte rechts.

## Bon appetit: Zuber lesen ist wie Chips essen

Vorträge erscheinen in Buchform – Start im Kulturforum am 18. Oktober

Zuber lesen ist wie Chips essen, sagt seine Lektorin Dr. Christine Hober, u.a. auch Mitarbeiterin im Deutschlandfunk. Fans seiner Veranstaltungen geben ihr sicher recht.

Denn mit seiner Vortragsreihe in Fürth an der St. Michaelskirche wagte er sich auf unterhaltsame Weise an ungewöhnliche Themen aus den Grenzbereichen des Lebens. Mit einer faszinierenden Mischung von lebensnah und gleichzeitig wissenschaftlich fundiert und traf er dabei den Nerv der Zuhörer. Etwa 130 Vorträge sind im Lauf des



Volker Zuber ist Pfarrer i.R. und freut sich, dass seine Vorträge als Buch erscheinen.

Zuberschen Berufslebens entstanden. Jetzt hat Günter Kusch, ehemaliger Redakteur des Monatsgruß, einen Teil der von Zuber dafür überarbeiteten Vorträge in einem Buch herausgegeben. „Was uns bewegt. Antworten auf die großen Fragen des Lebens“ heißt der Titel und erscheint Ende September im Sachbuch-Verlag Butzon&Bercker. Es ist ein Buch mit facettenreichem Blick auf das menschliche Dasein. „Was unser Leben prägt“, „Das Leben deuten“, „Über den

Tod hinaus“ – so heißen die Hauptkapitel. Volker Zuber gelingt es, in ansprechender Bildhaftigkeit naturwissenschaftliche, psychologische, philosophische und theologische, beziehungsweise religionswissenschaftliche Aspekte einzubeziehen. Und was bewegt Volker Zuber nach seiner Berufszeit und im Ruhestand?

„Die optimale Nutzung der Lebenszeit, die ich noch habe“, sagt er und meint: „Ausgewogenheit von Reisen, Zuhause genießen, den Geist lebendig halten und Kontakte pflegen.“ Auf

die Frage, wie es so ist, ein Buch herauszubringen, lacht er: „Ich hab´ gedacht, ich mach´ ein Buch für vielleicht 1000 Leute und jetzt bekommt sogar Radio Vatikan ein Rezensionsexemplar!“

Zum Verkaufsstart veranstaltet die Buchhandlung Osiander am 18. Oktober um 19.30 Uhr eine Auftaktlesung im Kulturforum mit dem Autor Volker Zuber, Herausgeber Günter Kusch und Prof. Dr. Peter Dabrock, der das Geleitwort zum Buch schrieb.



Fränkisches Damenkränzchen plaudert über Stadtgeschichten: Grüß Gott, Frau Fürth! (siehe links)

### „Visionen“ bei den Stadtverführungen

St. Peter und Paul, Poppenreuth: Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. September um 15 Uhr; Treffpunkt Kirche St. Peter und Paul; Thema: Visionen für eine Kirche

St. Michael: Freitag, den 21. September um 19 und 20 Uhr „Mit Blick von oben“: Kirchturbesteigung; Samstag, den 22. September um 19 Uhr „Für eine bessere Zukunft“; um 20 Uhr „Musikalisches Intermezzo: Visionen? Gehen Sie zum Arzt!“; um 21 Uhr „Literarisches Finale: Wie Sterne am Himmel“; Sonntag, den 23. September um 14 Uhr „Schrecken & Jubel“; um 15 Uhr „Grüß Gott, Frau Fürth!“

St. Paul: Freitag, den 21. September um 17.30 Uhr „Wo ist die Schildkröte in St. Paul?“; am Samstag, den 22. September um 15.30 Uhr „Auf den Spuren des Künstlers Heinz Heiber in St. Paul und St. Heinrich“; am Sonntag, den 23. September um 16 Uhr „Zum Abschluss ganz nach oben“: Turmbesteigung der Paulskirche

Heilig-Geist/St. Johannis: Freitag, den 21. September um 18.30 Uhr „Spirituel-ler Abendspaziergang: Visionen“ (siehe Spalte Bildungswerk, Seite 4)

Für die Veranstaltungen ist als Eintritt ein „Türmchen“ der Stadt(ver)führungen notwendig, erhältlich in der Tourist-Info am Bahnhofplatz 2



monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 63. Jahrgang / 2018  
 Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,  
 Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel  
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth  
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499  
 Verantwortlich: Christiane Lehner  
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat  
 Pfarrgasse 2, 90762 Fürth  
 Telefon: 0911-78714525  
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck

Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße  
 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss für Oktober 2018: 30. Juli  
 Texte und Bilder soweit nicht anders  
 gekennzeichnet  
 von Christiane Lehner

Titelbild Ute Baumann

Motiv: „Tafeln für Demokratie“ auf der  
 Hardhöhe

Fotonachweis

S. 2 oben Gesa Will  
 S. 3 Michael Kniess  
 S. 4 Timo Lechner

ANZEIGE

**Glück ist das Einzige,  
 das sich verdoppelt,  
 wenn man es teilt.**

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

**Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:**



Klaus Brunner  
 Stiftungsberater  
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56  
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50  
 klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel  
 Stiftungsberaterin  
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52  
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50  
 petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

• **Bahnhofsmision, evangelische**  
 Hilfen für Wohnungslose und Suchtkranke  
 Ottostraße 6–8, 90762 Fürth,  
 Telefon: 977 237 12  
 www.bahnhofsmision-fuerth.de

• **Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken**  
 Pfarrhof 4, 90762 Fürth;  
 www.cp-stamm-franken.de

• **Christlicher Verein junger Menschen**  
 Alexanderstraße 28, 90762 Fürth  
 Telefon: 77 06 06;  
 cvjm-fuerth@kabelmail.de;  
 www.cvjm-fuerth.de

• **Diakonisches Werk Fürth**  
 „Haus der Diakonie“ und Geschäftsstelle  
 Königswarterstraße 56–60, 90762 Fürth  
 Telefonzentrale: 74933-0  
 www.diakonie-fuerth.de  
 E-Mail: zentrale@diakonie-fuerth.de  
 Alle Angebote: www.alles-diakonie.de  
 Allgemeine Sozialberatung, Club für geistig  
 behinderte und nicht behinderte Erwachsene,

Fachstelle für pflegende Angehörige, Offene Trauergruppe, Schuldner- und Insolvenzberatung, Sexual- und Schwangerschaftsberatung, Seniorenbegegnungsstätte, Tagesstätte für psychisch kranke Menschen, Pflege: Ambulante Pflege, Seniorenpflegeheim So-fienheim in Fürth

• **Evangelisches Bildungswerk**  
 Otto-Seeling-Promenade  
 7, 90762 Fürth, Telefon:  
 74 57 43,  
 info@ebw-fuerth.de,  
 www.ebw-fuerth.de

• **Evangelische Jugend**  
 Löhehaus, Königstraße  
 27; Jugendwerk, Pfarrgasse 2, 90762 Fürth,  
 Telefon: 7 43 27 53,  
 info@ej-fuerth.de, www.  
 ej-fuerth.de

• **Kircheneintritt**  
 in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der  
 Beratungsstelle für Mitgliedschaftsfragen  
 Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg, 21 41 51 6;  
 kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de

• **Klinikseelsorge, evangelische**  
 Telefon: 75 80 16 21  
 Kinderklinik-Seelsorge Telefon: 75 80 31 02

• **Landeskirchliche Gemeinschaften**  
 Burgfarrnbach, Würzburger Straße 559, Te-  
 lefon: 75 50 48; Evangelische Gemeinschaft  
 Fürth Gebhardtstraße 19, Telefon: 97 79 78 60;  
 Rosenstraße 5, Telefon: 77 55 22; Vach, Rot-  
 dornstraße 17 a, Telefon: 76 17 09

• **Luise Leikam Schule**  
 Grundschule der Evang. Schulstiftung Fürth,  
 Benno-Mayer-Straße 9-13, 90763 Fürth,  
 Telefon Sekretariat: 50 72 26-0,  
 sekretariat@luise-leikam-schule.de,  
 www.luise-leikam-schule.de

• **Mitarbeiten – Kirchliche Beschäfti-  
 gungsinitiative e.V.**  
 Kirchenplatz 2, 90762 Fürth, Telefon: 660190,  
 www.mitarbeiten-fuerth.de

• **Seelsorge für Ältere Menschen**  
 Kirchenplatz 3, 90762 Fürth  
 Pfarrer Rudolf Koch, Referent für Altersfragen  
 Telefon: 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de

• **Telefonseelsorge 0800-1110111**

• **Welthaus Fürth, Kooperationspartner  
 „Fair Trade Dekanat“**  
 Gustavstraße 31, 90762 Fürth,  
 Telefon: 977 28 73  
 www.weltladen-fuerth.de

21. Oktober 2018



**Ich glaub. Ich wähl.**  
 Kirchenvorstandswahlen

## Fantastische Spielwelten mit „LEO to go“

Projekt-Team kommt kostenlos in Kindergärten und Schulen



Alle spielen mit: Christian Döring mit dem „LEO to go - Team“ der Kirchlichen Beschäftigungsinitiative

„LEO to go“ ist die Fortsetzung des LEO-Projekts. LEO steht für „lernen, erleben, orientieren“ und richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen, die kaum eine Chance auf Integration in den ersten Arbeitsmarkt haben. Das Gemeinschaftsprojekt der Kirchlichen Beschäftigungsinitiative (KBI) und der städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft ELAN GmbH wurde vom Jobcenter der Stadt Fürth finanziert und lief insgesamt drei Jahre. Im ersten Jahr wurde die „Bewegte Pause“ mit Big Games für die Mittagsbetreuung im Helene-Lange-Gymnasium umgesetzt, im zweiten Jahr ist eine mobile Kinder-Kärwa entstanden, im dritten Jahr ging's mit Marionetten auf die Bühne mit „Jim Knopf: Geheimnisvolle Post auf Lummerland.“

Die KBI hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen, die arbeitslos sind, darin zu unterstützen, wieder ein selbstbestimmtes berufliches Leben zu generieren. Im Rahmen verschiedenster Projekte bietet sie mit Unterstützung ihrer Partner mittels Beschäftigung, Beratung und Qualifizierung einen Rahmen, in dem es betroffenen Menschen möglich wird, ihre Ressourcen zu erkennen, zu maximieren und gewinnbringend einzusetzen und neue berufliche Perspektiven für sich zu entwickeln. Deswegen gibt es dank der Finanzierung durch das Jobcenter der Stadt Fürth eine

Fortsetzung mit „LEO to go“, wieder unter der Regie der bewährten Kooperation von KBI und ELAN. Denn die drei Jahre „LEO“ haben eine große Menge an unterschiedlichsten handgefertigten Materialien hinterlassen: „Big Games“, „Mini-Kärwa“, das großartige Bühnenbild mit den dazugehörigen Marionetten aus Jim Knopfs Lummerland. Alle Spiele, „Kärwabuden“ und Marionetten wurden von insgesamt 101 LEO-Teilnehmenden mit viel Engagement und Liebe zum Detail gefertigt. „LEO to go“ nutzt die Ergebnisse – zum einen um eine sinnvolle Beschäftigung für langzeitarbeitslose Menschen und damit einen realistischen Schritt Richtung Integration in den Arbeitsmarkt anbieten zu können, zum anderen um gesellschaftliche Integration durch Teilhabe zu ermöglichen, indem die Beschäftigten selbst Kindern und Jugendlichen die Spiele zur Verfügung stellen und in gemeinsamer Aktivität eine besondere Art der Integration und Zustimmung erfahren können.



Leos Minikärwa im Storchennest von St. Michael

„LEO to go“ hat eine Verlängerung bis Ende des Jahres bekommen und bietet Kindergärten und Schulen an, einzutauchen in fantastische Spielwelten.

Bei Interesse:

Christian Döring, 0911 6601921; mitarbeiten/Kirchliche Beschäftigungsinitiative; <http://www.mitarbeiten-fuerth.de>

### Michl-Andacht zum Schulstart

Anschließend Abendessen im Jugendwerk  
Montag, 10. September, 18 Uhr, St. Michael

### Ökumenischer Stadtratsgottesdienst

Im Anschluss: Stehempfang mit Gelegenheit zum Gespräch.

Montag, 17. September, 19 Uhr, katholische Innenstadtkirche, Unsere Liebe Frau

### Ökumenischer Seniorengottesdienst

Thema: „Gut Freund in Fürth“, mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung  
Freitag, 21. September, 15 Uhr, St. Peter und Paul, Poppenreuth

### Fränkische Kantorei: „Jauchzet Gott, alle Lande“

Das Erzählkonzert mit Werken von J.S. Bach, H. Schütz, J.H. Schein u.a. ist ein Benefizkonzert für den Bau der Orgel in der Kirche Maria-Magdalena. Ab 15.30 Uhr Getränkeauschank, Eintritt frei, um Spenden für den Orgelneubau wird gebeten.

Fränkische Kantorei Leitung: Ingeborg Schilffarth

Sonntag, 23. September, 16.30 Uhr, Kirche Maria Magdalena, Liesl-Kießling-Straße 65

### Kindermusicalfreizeit der Evang. Jugend

In den Herbstferien gibt es eine Musicalfreizeit für Kinder von 9 bis 13 Jahren. Am Ende wird das Kindermusical beim Abschlusskonzert aufgeführt. Die Leitung der Freizeit hat Dekanatsjugendreferent Christian Blank (0911 / 74 32 755, [blank@ej-fuerth.de](mailto:blank@ej-fuerth.de)).

Kosten 175,- €; weitere Informationen: [www.ej-fuerth.de](http://www.ej-fuerth.de)

28. Oktober bis 3. November, Schornweisach im Steigerwald

### Israelreise 8. bis 15. April 2019

Leitung: Frau Cornelia Kimberger

Geistliche Leiter: Dekane André Hermany und Jörg Sichelstiel; Reiseprogramm: [www.fuerth-evangelisch.de](http://www.fuerth-evangelisch.de); Anmeldeabschluss bis 10. September beim Reiseveranstalter DVHL Heilig-Land-Reisen GmbH, Steinfelder Gasse 17, 50670 Köln; Telefon: 0221/995065-50; Fax: 0221/995065-59; [www.heilig-land-reisen.de](http://www.heilig-land-reisen.de)



## Wasser zum Leben

Das Wasserrad im Regnitzgrund bei Stadeln, unermüdlich dreht es sich von Mai bis Oktober.

Ein Meisterwerk der Handwerkskunst, das früher dazu diente, den Segen des Wassers auf die Felder zu bringen. Einmal im Jahr findet hier ein großes Fest aller Stadelner Vereine statt. Doch zumeist ist es eine Oase der Ruhe und des Ausspannens.

Es tut gut, dem Wasserschöpfen zu lauschen und dabei den eigenen Gedanken nachzugehen. Ein wertvoller kleiner Ort.

Wasser zum Leben – damals wie heute.



*Foto und Text: Udo Götz, Pfarrer der Christuskirche, Stadeln  
Bildgestaltung zu  
200 Jahre Fürth eigenständig*